

Die ersten Bagger ebnen das Fundament

Rotenburger Werke bauen in Visselhövede Tagesförderstätte für Menschen mit geistiger Behinderung / Zwei Gastplätze geplant

Menschen mit geistiger Behinderung müssen oft ihr ganzes Leben lang betreut und begleitet werden. Für Eltern oder Angehörige ist das nicht immer zu leisten, doch auch die geistig behinderten Menschen haben Ansprüche und ein Recht auf einigermassen selbstbestimmtes Leben, soweit möglich, in dem sie sich frei entfalten können. Aus diesem Grund gibt es Institutionen wie die Rotenburger Werke. Die diakonische Einrichtung beginnt nun nach jahrelanger Planung mit dem Bau einer Tagesförderstätte und eines Wohnkomplexes in Visselhövede.

Visselhövede. „Das Gebäude soll für insgesamt 24 Bewohner Platz bieten“, erläutert der Abteilungsleiter für den Bereich Wohnen der Rotenburger Werke, Friedhelm Sager, „außerdem wird es zwei Gastplätze im Angebot geben. Die Plätze sind für alle Personen mit geistiger Behinderung gedacht, also auch für Externe, die nichts mit den Rotenburger Werken zu tun haben.“

Gebaut wird seit Dienstag in Visselhövede. Dort ebnen die ersten Baugeräte das Fundament für das Bauvorhaben. Auf einem zentrumsnah gelegenen Grundstück entsteht für Menschen im Erwachsenenalter mit einer geistigen Behinderung ein barriere-

5000 Quadratmeter

freies Wohnangebot auf 5000 Quadratmetern Fläche. Das Ansinnen ist, ein familiennahes und selbstbestimmtes Wohnen anzubieten. Zusätzlich wird es auf dem Gelände eine separate Tagesförderstätte geben. Dort sollen auch Menschen mit Behinderung, die in der Region wohnen, einen Halbtags- oder Ganztagsförderplatz erhalten.

„Der Plan für den Bau ist zustande gekommen, weil wir immer wieder angesprochen wurden, ob wir nicht auch ein Wohnangebot in der Region anbieten können“, erklärt Sager. Der Bedarf sei in diesem Bereich einfach groß. Nach langer Suche, vielen Anträgen und

Diskussionen entsteht nun ein Bauprojekt mit einem Investitionsvolumen von 2,7 Millionen Euro.

Die Raumplanung für den Bereich Wohnen sieht vor, auf dem Grundstück einen Gebäudekomplex entstehen zu lassen, der barrierefrei ist und bei der Gestaltung die individuellen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung in hohem Maße berücksichtigt. Geplant sind verschiedene Wohnheiten, bestehend aus Wohngemeinschaften und Individualwohnungen. So soll es zum Beispiel vier Wohnbereiche mit fünf Einzelzimmern (jeweils mit eigenem Bad) geben, die Menschen mit mittlerem bis hohem Assistenzbedarf ein Zuhause bieten. Hinzu kommt ein ganzer Wohnbereich mit sechs Einzelzimmern mit „Apartmentcharakter“. Sie sollen auch als Paarwohnungen von Lebensgemeinschaften oder als Trainingswohnungen zur Vorbereitung auf das ambulant betreute Wohnen genutzt werden können.

Die Tagesförderstätte, die separat ebenfalls auf dem Gelände entsteht, basiert auf einem Konzept mit drei Gruppen, für die jeweils ein Gruppenraum vorgesehen ist. Ergänzend sind ein Multifunktionsraum für gruppenübergreifende Angebote und inklusionsfördernde Aktivitäten sowie ein Therapie- und Ruheraum im Erdgeschoss geplant.

Die Unterstützungsangebote orientieren sich dabei an den persönlichen Bedürfnissen der Nutzer und ermöglichen individuelle Entwicklungs- und selbstbestimmte Handlungsperspektiven. Gleichzeitig werden auch sozialraumorientierte Angebote wie Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangebote berücksichtigt. Richtfest soll noch in diesem Jahr gefeiert werden. Im Frühjahr 2016 steht das Ende des Baus auf dem Plan, dann können die ersten Bewohner einziehen.



Der Bau hat begonnen: Anja Rirck, Projektleitung für die Tagesförderstätte, und Friedhelm Sager, Abteilungsleiter für den Bereich Wohnen, freuen sich über den ersten Baggereinsatz und den Start für ein neues Wohnprojekt.